Es wurde der Rath ertheilt, vermeiden den ungeheuerlichen Weg zu betreten, natürlich nicht in dem Sinne, daß revolutionäre Ausbrüche erfolgen sollen, sondern dadurch, daß man den Beschlüssen des Bundesrathes eine Nase drehe, Versammlungen veranstalte wie bisher und schreibe und spreche, was man wolle (als wenn dieß je verboten worden wäre). Mit dem Wunsch, die Socialdemokraten mögen an ihren Grundsätzen festhalten, schloß der Redner.

* Die Nachricht vom Tode des Marschalls Bazaine ist in Frankreich mit großer Ruhe aufgenommen worden, da der einstige Oberbefehlshaber der Rhein-Armee für das heutige Geschlecht schon nahezu ein Vergessener ist. Nur ab und zu erinnerte man sich seiner, um die Schuld an dem Unglück von 1870 auf sein Haupt zu laden und dadurch sich selbst zu entlasten. Die Legende, daß Bazaine Metz an Friedrich Karl „verrathen" habe, ist so fest eingewurzelt, daß auch eine spätere französische Geschichtsschreibung sich nicht von ihr wird befreien können und befreien wollen, da man es nun einmal als eine süße „Genugthuung" empfindet, daß Frankreich nicht durch die deutschen Heere, sondern durch den Verrath eines Franzosen besiegt worden sei. Nur im Auslande wird Bazaine eine gerechte Beurtheilung finden. Er war ein unglücklicher Feldherr, der in einer furchtbar schweren, verantwortungsvollen Lage auch Fehler begangen hat, der aber sicher nicht verdiente, daß er nach ruhmvoller und glänzender Laufbahn von seinen eigenen Landsleuten als ehrlos gebrandmarkt wurde, nur damit ein Sündenbock für die Fehler der französischen Nation geschaffen werde.

* Suakim scheint jetzt von den Sudanesen auf der Landseite förmlich belagert zu sein. Etwa 10 000 Mann stark, haben sie sich 900 Ellen von den Wasserforts entfernt eingegraben und bringen nun zum ersten Male Geschütze in Thätigkeit. Ihre Artillerie besteht nur aus 2 Feldgeschützen, 7-Pfündern, aber eines derselben haben sie bis auf 600 Ellen an die Forts herangebracht, und bis jetzt ist es weder der Artillerie in Suakim, noch dem englischen Kriegsschiff „Ganet" gelungen, die Kanonen der Sudanesen, welche ein ungemein heftiges, fast unaufhörliches Feuer unterhalten, zum Schweigen zu bringen. Am Freitag warfen die Sudanesen zwei Granaten in die Stadt. Zum Glück explodirten dieselben aber nicht. Während der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag traf eine andere Granate den Raketenapparat eines der Wasserforts. Die Gefahr der Lage Suakims besteht darin, daß die Rebellen die beiden und größten Brunnen beherrschen. Das Wasser von den im Innern der Stadt gelegenen Brunnen ist ungenießbar, und das durch Condensation gewonnene genügt nur für die Truppen. Der Verlust der Engländer beträgt bis jetzt 6 Verwundete. Der Verlust des Feindes ist unbekannt, wahrscheinlich aber bedeutend. Unter den Europäern in der Stadt herrscht bedeutende Besorgniß, die Militairbehörden glauben jedoch nicht an Gefahr. Ein Ueberläufer sagte aus, daß die Rebellen die Garnison erst durch Wassermangel schwächen und sie dann angreifen wollen. Ein britisches Kanonenboot und ein ägyptisches Bataillon werden binnen Kurzem hier erwartet. Wahrscheinlich wird auch ein Schiff mit Condensationsapparaten hier eintreffen. Außerdem ist ein italienisches Kanonenboot von Massaua abgesegelt, um der Garnison in Suakim zu Hilfe zu kommen. Es wäre dies der erste Fall offenen Zusammenwirkens der Italiener mit den Engländern, wohl auf Grund des zwischen England und Italien bezüglich maritimer Fragen geschlossenen Bündnisses. Auch am oberen Nil finden jetzt täglich Kämpfe statt. Die Garnisonen von Wady Halfa und Assuan sollen daher verstärkt werden.

Zur Lage.

** Berlin, 25. September. Die Bruchstücke aus dem angeblichen Tagebuche, welches Kaiser Friedrich als Kronprinz geführt, beherrschen die öffentliche Discussion, und die plötzliche Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin wird natürlich auch mit diesen unzeitgemäßen Veröffentlichungen in Verbindung gebracht. Es verlautet, daß, nachdem es feststeht, daß die Publication ohne Wissen des regierenden Kaisers erfolgt ist, zunächst festgestellt werden soll, ob die veröffentlichten Fragmente überhaupt dem Tagebuche des hochseligen Kaisers entstammen, oder ob nicht vielmehr ein Mißbrauch mit dem Namen des großen Todten vorliegt. Und wenn wirklich Tagebuchblätter des Kaisers Friedrich den veröffentlichten „Auszügen" zu Grunde liegen, so fragt es sich, ob der Redacteur und Einsender berechtigt waren zur Veröffentlichung überhaupt — es dürfte sich doch um ein ausschließliches Eigenthumsrecht der kaiserlichen Erben handeln — und sodann zur „Bearbeitung" des Tagebuches in der tendenziösen Art, wie es geschehen ist, bezw. zur Verstümmelung der Tagebuchblätter.

Zunächst dürfte der Minister des königlichen Hauses, Herr v. Wedell-Piesdorf, und sodann der preußische Justizminister Herr Dr. Friedberg der Angelegenheit näher treten. Es dürfte sich um die Entscheidung der Frage handeln, ob die Veröffentlichungen in der „Deutschen Rundschau" nicht gegen das Preßgesetz, gegen die Rechte Dritter, oder gar gegen Paragraphen des Strafgesetzbuchs verstoßen, welche die Sicherheit des Reiches betreffen.

Unwillkürlich wird man an ein Wort des Reichskanzlers erinnert, welches dieser im Reichstage gebrauchte, als die „Freisinnigen", und besonders der ewig nervöse Herr Rickert, den Tod des Abg. Lasker in wenig taktvoller Weise allzu sehr zu „ausnutzen" bemüht waren. „Sie wuchern mit der Leiche Lasker's". Wir sind überzeugt, Kaiser Friedrich wäre, hätte ein gütiges Geschick ihn dem Vaterlande länger erhalten, weit entfernt, die „Freisinnigen" an sich zu ziehen, über ihr Treiben gar bald mit Ekel erfüllt worden. Wir möchten fast behaupten, es gereicht dem deutschen Namen zur Schande, daß eine Partei, welche sich anmaßt, sich als „deutsch-freisinnig" zu bezeichnen, den Namen und die Erinnerung an den edlen Todten in solcher Weise mißbraucht und ihn in Gegensatz zu bringen sucht mit der großen Mehrheit der deutschen Nation, daß man den Kaiser Friedrich zu einem deutsch-freisinnigen Parteikaiser herabwürdigen will.

Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß sich in diesen Publicationen auch Stellen befinden, welche sehr wohl geeignet sind, auf unsere internationalen Beziehungen schädigend einzuwirken, und wir meinen, wenn diese Rücksicht nicht maßgebend war für Diejenigen, welche die Veröffentlichung herbeigeführt haben, so darf man noch weniger Rücksicht gegen sie üben, und es erscheint als Pflicht, daß Diejenigen, welche berufen sind, die Sicherheit des Reiches zu hüten, den Wächtern der öffentlichen Ordnung die Anweisung zugehen lassen, das verletzte Gesetz zu ahnden.

Höhnisch verlangen die „Freisinnigen" in ihrer Presse, daß Fürst Bismarck sich mit ihnen in eine Art Preßpolemik einlasse und ihre Neugier und das sensationelle Bedürfniß der großen Menge befriedige durch Publication berichtigender Actenstücke. Wir meinen, dazu sieht Fürst Bismarck zu hoch und den Rath des „Freisinns" hat er noch nie begehrt. Wir sind überzeugt, es wird nicht lange währen, und Diejenigen, welche den letzten Skandal und Unfug angezettelt, werden einsehen, daß sie sich selbst auch damit einen schlechten Dienst erwiesen. Wenn sie nur auch allein den Schaden zu tragen hätten!

NLC. Berlin, 25. September. Es stellt sich immer klarer heraus, daß es bei dem Tagebuch Kaiser Friedrichs an aller Gewähr einer authentischen, von tendenziöser Zurechtmachung sich fernhaltenden Veröffentlichung fehlt. Daß die veröffentlichten Aufzeichnungen der Hauptsache nach wirklich von Kaiser Friedrich herrühren, wird man nicht zu bezweifeln brauchen. Allein keineswegs ausgeschlossen erscheint es, daß manches hinzugesetzt, anderes weggelassen, wieder anderes aus dem Zusammenhang gerissen ist, so daß der Zweifel wohl berechtigt erscheint, es nicht die ganze Publication an wesentlichen Entstellungen und das Gesammtbild trübenden Ueberarbeitungen leidet. Die „Deutsche Rundschau", welche die Aufzeichnungen veröffentlichte, hat selbst mitgetheilt, daß das Tagebuch nicht vollständig, wie es ihrem „Einsender" vorlag, publicirt, sondern einer Redaction und Auswahl unterzogen wurde. Es wäre an der Zeit, daß die „Rundschau" sich bestimmter über das Verfahren äußerte, nach welchem diese Ueberarbeitung vorgenommen wurde; es erscheint uns auch geboten, den „Einsender" zu nennen, nachdem auf verschiedene unschuldige Personen der Verdacht einer bedauerlichen Indiscretion gefallen ist. Daß die Publication an manchen Stellen den wünschenswerthen Takt vermissen läßt, ist unbestreitbar. Wir erinnern nur an die Bemerkungen über den Reichskanzleramtspräsidenten Delbrück, über den unglücklichen damaligen Prinzen und jetzigen König von Bayern, über den Prinzen Friedrich Karl. Daß Kaiser Friedrich diese und andere Bemerkungen seinem Tagebuche einverleibte, verdient gewiß keinen Vorwurf. Ja schlimmer, zur Aufzeichnung des eigenen Gedächtnisses bestimmten Aufzeichnungen mag man manches niederlegen, was verletzend wirken muß, wenn es publicirt wird. Und daß Kaiser Friedrich diese ganze Veröffentlichung so kurz nach seinem Tode gewünscht habe, dafür liegt keinerlei Beweis vor. Diejenigen Stellen, bei denen wir die Veröffentlicher des Mangels an Tact und Discretion anklagen müssen, bieten für Remanden ein erhebliches Interesse, sie sind auch nicht einmal zu Parteizwecken zu verwerthen, wie sich sonst die deutschfreisinnige Agitation die äußerste Mühe giebt; sie wirken ohne Nutzen für irgend Jemanden verletzend. Es ist bedauerlich, daß eine so angesehene Zeitschrift, wie die „Deutsche Rundschau", in der Sucht, etwas „Sensationelles" zu bringen, sich so über Rücksicht und Geschmack hinweggesetzt hat. Daß deutschfreisinnige Wahlmanöver von vorherein damit beabsichtigt waren, geht schon aus dem Zeitpunkt der Veröffentlichung hervor. Warum erfolgte sie gerade jetzt und nicht ein paar Wochen später? Es ist auch recht bezeichnend, daß den Unterschleif der Publication die Expedition der „Freisinnigen Zeitung" erhalten hat.

* Nach der „Kölnischen Zeitung" verlautet, daß die Kaiserin Friedrich, welche mit schwärmerischer Liebe und Verehrung an ihrem edlen Gemahl hing, Veröffentlichungen aus den hinterlassenen Papieren des Kaisers Friedrich zur Zeit überhaupt nicht wünscht und das Andenken des zweiten deutschen Kaisers nicht in den Staub und Dunst des Parteikampfes hinabgezerrt sehen will.

Literatur.

Bau- und Kunstgewerbe-Zeitung für das Deutsche Reich, mit Album, III. Jahrgang Nr. 18. Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 116. Abonnementspreis jährlich 24 ℳ. Der interessante reiche Inhalt dieses Blattes mag aus folgender Uebersicht ersehen. Den Reigen machen Betrachtungen über den „Styrgel" von Ciccoro mit trefflichen Winken über Verwendung und Ausschmückung dieses Geräthes. Der „Pavillon der Stadt Wien" versetzt uns lebendig auf die diesjährige Wiener Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung. Paul Schumann spricht über „Farbige Bildwerke" und zeigt, wie man zu einer lebensfähigen farbigen Bildnerei gelangen kann. Hieran schließen sich zahlreiche interessante Mittheilungen. Einen wesentlichen Bestandtheil bilden die beigelegten 9 Blatt großformatigen, schön ausgeführten Lichtdruck-Kunstblätter mit Text. Sie bringen vorzügliche Darstellungen des neuen Leipziger Buchhändlerhauses, des Festsaales in demselben und des Mendebrunnens in Leipzig, der Berliner baulich bemerkenswerthen Geschäftshäuser Leipziger Straße 109 und 88, des Hedwigs-Krankenhaus-Portales dort Hamburger Straße 10, des Schlosses Friedrichshof und des Stadtschlosses in Potsdam, letzteres in zwei Blättern. Diese jährlich etwa 100 Blatt betragenden Kunstbeilagen bilden in Kurzem ein reiches Kunstalbum und zeichnen wie in vielen Fällen hilfsbereites Nachschlage- und Auskunftsmittel.

Adolf Weske.

Der heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichniß von Harlemer Blumenzwiebeln von E. G. Ziegler in Leipzig, Kleine Fleischergasse 5, 7, 10, bei, auf welches wir seiner Reichhaltigkeit wegen unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Alle Annoncen
für sämmtl. Zeitungen der Welt, wie Stellen-Angebote, Gesuche, An- u. Verkäufe, Pacht-, Verpacht-, Miete- u. Vermiet-Gesuche, Capital- und Agentur-Gesuche, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Anzeigen etc. befördert **ohne** Kostenerhöhung prompt u. schnell die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Strasse 21, I. Fernsprech-Anschluss No. 124. Zeitungskataloge, sowie Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Oelgemäldchen auf Holz.
Gruppen und Landschaften von Schmorg und Tyrol in effectvoller Ausführung empfiehlt en gros und detail
Th. Anders, Grimmaische Straße 23.

Drucksachen liefert billigst **E. Knorr,** Ledigmesse Treppe C, I. u. Kautschuke.

Grösste Auswahl aller Artikel für
Papier- und Buchhandl., Buchbindereien.
Verlag von Decorations-Placaten, Transparenten, Wappen, Lager aller in letzter Zeit erschienenen Neuheiten von
Gratulationskarten, Patenbr., Reliefs, Christb.-Artikeln.
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthels Hof, nur im Hofe querver.

Neue Papier-Ausstattungen:
Oscar Pletsch „Liebe Bekannte" Briefe.
Oscar Pletsch „Kleine Gesellschaft" Postkarten.
Druck und Verlag von F. G. Mylius, Leipzig.

Reibungskupplungen billig und bewährt **Max Friedrich & Co.,** gegen Unfälle b. Transmissionsbetrieb. Plagwitz-Leipzig.

Apotheker E. Senckenberg's **Migräne-Pastillen** mit **Antipyrin** gelten heute unbestritten als das beste Mittel zur Bekämpfung und Heilung der Migräne. Wer von dieser nicht immer Kranke heimsuchenden Krankheit heimgesucht ist und die bis zu unerträglicher Höhe sich steigernden Kopfschmerzen allmonatlich oder wöchentlich erdulden muß und dadurch zu jeder Beschäftigung unfähig gemacht wird: Der nehme vertrauensvoll das von deutschen, englischen, italienischen und namentlich von französischen Aerzten als das zuverlässigste Mittel empfohlene **Antipyrin** in Form der Senckenberg'schen Migräne-Pastillen. Nach Genuß von 3 bis höchstens 5 Stück werden selbst die heftigsten Anfälle schnell und dauernd beseitigt. Durch die Art der Verpackung in eleganten Schachteln kann man diese Pastillen wie eine Bonbonnière bequem bei sich führen und erforderlichen Falles sofort gebrauchen. Preis pr. Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung ℳ 1.50. Der Name „Apotheker E. Senckenberg" ist markenrechtlich auf jeder Schachtel zu lesen. Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Zu haben nur in Apotheken. **Haupt-Depot Leipzig: Engelapotheke, am Markt.**

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Schlußfest.
Donnerstag, den 27. September. Morgengebet 8½ Uhr. Seelenfeier 9½ Uhr. Abendgebet 5½ Uhr.

Predigt.

Freitag, 28. September. Morgengebet 8½ Uhr. Abendgebet 5½ Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Credition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
5. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
8. Postamt 7 (Reudnitz, Strom.).
9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
10. Postamt 9 (Neue Börse).
11. Postamt 10 (Hochstraße).
12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abonnenten statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung. Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Credanstalt] portierre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Fahrgeschwindigkeit, Reiserouten, Billetpreise, Reisenerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Weißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends
Volksbibliothek V. (Bosstr. 17, 1. Hofe lks.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Conversationshaus, Reichsstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft pausirt stets. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom neuen Dienstgebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 24. Decbr. bis 31. Decbr. 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12 Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 6 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerstenstraße Nr. 10, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 50 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lößnerstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰.

I. Samitätswache des Samariter-Vereins, Hohestraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Samitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Die **Universitäts-Poliklinken** in der Nürnberger Straße Nr. 55 werden während der Ferien (6. August bis 15. October d. J.) wie folgt geöffnet sein:

Die **chirurgische Poliklinik** (für äußerlich Kranke) täglich von ½11—12 Uhr;

Die **medicinische Poliklinik** (für innere Krankheiten) nur an den beiden Markttagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends Nachmittags von ½2—3 Uhr. Aufnahme neuer Kranker jedoch nur bis ¼4 Uhr.

Die **Kinderpoliklinik** wird während des Monats September von 9—10 Uhr Vormittags geöffnet sein.

Poliklinken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 20. Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik (begründet 1855), Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Markttags 3 Uhr. (Impfungen f. Arme gratis.)

Frauen-Poliklinik, ebendal, Markttags 4 Uhr.

Anstalt f. animale Impfung, Tauchaer Str. 16, Wochent. 11—1 Uhr.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20, I., Ecke der Thomasiusstraße, V. 8—9 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 30), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Salomonstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als in freien Verkehr befindlicher Güter.

Städtisches Museum geöffnet von 10—4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¾ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kunsthalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausvoigt.

Kunstgewerbe-Museum. Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsumartikeln aller Art in dem Erladendes Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Ausstellung von Schulwerkstattsarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Etage.

Sammlung der kgl. geologischen Landesuntersuchung. Thalstraße 35, 2. Etage. Sonntags ½11 bis ½1 Uhr Vormittags.

Museum für Völkerkunde. Sonderausstellung in der alten Buchhändlerbörse, Ritterstraße 12, geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr.

Schlachten-Panorama. Reitzig. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten. Plaitzendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (via à vis Börse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorth.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schützenstraße 15 (5. Bürgerschule).
Stadt Rom.
Neues Theater.
Altes Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.
3. „ „ Johannesplatz 11.
4. „ „ Nürnberger Str. 50.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.
6. „ „ Alexanderstr. 28.
7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
8. „ „ Eutritzscher Str. 3.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Plagwitzer Str. 35.
In den Krankenhäusern (Liebigstraße).
„ der Gebanstalt I (Futtr. Str.).
„ „ Gebanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johanniishospital.
„ d. Weststr. 50 (Rüttner's Fabr.).
„ der Sedanstraße Nr. 5.
„ „ Thomasmühle.
„ dem Tauchaer Thorhause.
„ „ Dresdner Thorhause.
„ „ Waschanst. des Wasserw.
„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

C. A. KLEMM,
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichhaltiges Sortiment & Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Saiten.
Violin-Kinnhalter. D. R. Patent No. 41,057.

Gummiwaaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuhmacher und Schuhfabriken, Schneidergewerbe, Sattlereien und Stickefabriken, sowie **Tollmaschinen, Plissémaschinen,** etc. etc.
Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnerstr.

Umhüllungsarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Rohren mit Knoch's Isolirmasse, sowie Torfmull-Façonstücken führen aus
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme" (Referenzen: Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut).
Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.

Gummi-Gasschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt
Färberei Berlin Druckerei.
Annahme: **Ida Lehmann,** Katharinenstrasse 11.

DELMENHORSTER LINOLEUM
(Walton's Patent),
Ältestes, anerkannt bestes Fabrikat, dauerhaftester und bester Fussboden- und Treppenbelag.
Haupt-Niederlage für Leipzig bei:
Wilhelm Röper, Goethestrasse 1.
Original-Muster gern zu Diensten.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Donnerstag, den 27. September 1888.
249. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, gelb).
Anfang 7 Uhr.

Die Erzählungen der Königin von Navarra.
Lustspiel in 5 Acten von Scribe und Legouvé.

Personen:

Kaiser Carl V., König von Spanien	Herr Borchardt.
Franz I., König von Frankreich	Herr Straßmann.
Guattinara, Minister des königlichen Hauses von Spanien	Herr Meerz.
Heinrich d'Albret, ein Edelmann aus Béarn .	Herr Hartmann.
Balorga, Cabinets-Courier	Herr Hänsler.
Margareta, Schwester des Königs von Frankreich	Fr. Lewinsky.
Isabella von Portugal, Verlobte Carl's V. . .	Frl. Witt.
Eleonore, ihre Schwester	Frl. Salisch.
Ein Page	Frl. Saphir.
Ein Thürsteher	Herr Werner.

Herren und Damen vom Hofe. Officiere. Zwei Kerkermeister.
Die Handlung spielt in Madrid. — Zeit: Mehrere Monate nach der Schlacht von Pavia.
Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.

Kraak: Frl. Törges.

Opern-Preise.
Parterre: 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet: 4 ℳ. II. Parquet: 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen à ℳ. Mittel-Balcon: Mittel-Reihen 4 ℳ. Mittel-Balcon: Hinter-Reihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ. Amphitheater: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. II. Rang: Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. II. Rang: Stehplatz 1 ℳ. III. Rang: Mittelplatz 75 ₰. III. Rang: Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Range 1 ℳ.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vor Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst von 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Freitag, den 28. September 1888. 250. Abonnements-Vorstellung (2. Serie, roth): Zum 1. Male: **Die wilde Rose.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. Teichm. Hierauf: **Mamas Augen.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Sonntag, den 30. September.
☞ Bei aufgehobenem Abonnement: ☜
Die Reise um die Erde in 80 Tagen.
Opern-Preise.
Der Billet-Verkauf für diese Vorstellung beginnt Sonnabend, den 29. September, von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Casse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billet). Den geehrten Abonnenten wird das Vorkaufsrecht nach Maßgabe der vorhandenen Plätze gewahrt und können dieselben die Billets gegen Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlags am Freitag, den 28. September, von 10 bis 3 Uhr in Empfang nehmen.

Altes Theater.

Donnerstag, 27. September 1888.
Anfang 7 Uhr.
**